

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Vhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 156

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Restante 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Dienstag, den 7. Juli

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung hat sofort Schritte durch die Botschaft in Moskau unternommen, um die Nichtvollstreckung des Todesurteils gegen die drei deutschen Studenten sicherzustellen.

* Der Preussische Landtag vertagte sich bis zum 22. September.

* Der Präsident Coolidge der Vereinigten Staaten äußerte sich in einer Rede zu den Sicherheitsverhandlungen in Europa und erwähnte die Staaten zur Friedensfertigkeit schon mit Rücksicht auf den amerikanischen Kredit.

* In Limburg a. d. Lahn beginnt der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein.

* Santa Barbara in Kalifornien ist von neuen Erderschütterungen heimgesucht worden.

Ein Wink Amerikas.

Das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu den politischen Problemen des europäischen Kontinents ist ganz eigenartiger Natur. Man tut in Washington so, als hätte man die Monroe-Doktrin (Amerika den Amerikanern, aber Uninteressiertheit an den Fragen außeramerikanischer Politik: no intervention, keine Einmischung) immer noch aufrecht, siehe den Entwicklungen auf dem europäischen Kontinent „beobachtend“ gegenüber, wolle eigentlich mit all diesen Irrungen und Wirrungen der Alten Welt herzlich wenig zu tun haben. In Wirklichkeit ist man an diesen Dingen sehr interessiert. Einmal hängt ja von der politischen Entwicklung in Europa die Lösung des interalliierten Schuldenproblems ab, das letzten Endes auf die allgemeine Verschuldung aller Staaten in Amerika hinausläuft. Und dann ist Amerika durch tatsächlich schon vorhandene oder beabsichtigte Kapitalinvestitionen in allen europäischen Staaten, nicht zuletzt in Deutschland, an der weiteren Entwicklung der Lage in Europa ganz außerordentlich interessiert. Nach außen hin kam das ja zum Ausdruck dadurch, daß bei der Durchführung des Londoner Paktes Herr Gilbert, also ein Amerikaner, die Leitung besaß und daß ein Amerikaner in die Reparationskommission eintrat.

Bekanntlich hatte vor einem Jahre bei den Verhandlungen in London der Wink amerikanisch-englischer Geldleute genügt, um den stehengebliebenen Karren wieder in Bewegung zu setzen. Jetzt, mitten in die Verhandlungen über den Sicherheitspakt, die infolge der französischen Antwortnote gleichfalls gefährdet zu sein scheinen, erfolgt wieder von drüben her ein Wink. Präsident Coolidge hat in einer Festrede, die er in der Harvard-Universität hielt, eine als regierungsoffiziell zu bezeichnende Rede über die Sicherheitspaktverhandlungen gehalten, die sich äußerlich an die bisher befolgten, oben skizzierten Formen hielt: Europa muß seine eigenen Angelegenheiten selbst in Ordnung bringen, Amerika werde sich mit einer „moralischen“ Unterstützung aller Bestrebungen begnügen, die der Herbeiführung einer wirklichen Befriedung Europas dienen. Dabei stellte er die Forderung in den Vordergrund, daß man in Europa mit dem Kriegsgedanken doch endlich Schluss machen solle; man müsse anfangen, an den guten Willen der Gegenseite endlich zu glauben, nicht bei den andern die Absicht voraussetzen, bei passender Gelegenheit die Kriegsfurie zu entfesseln. „Aus diesem Grunde sollten die Völker der Alten Welt, wenn sie einander nicht trauen, schnellstens Verträge abschließen, die die gegenseitige Sicherheit garantieren, und dafür sorgen, daß solche Verträge, wenn sie einmal geschlossen sind, auch gegenseitig beachtet werden, gleichgültig, welche Opfer dies erfordert.“ Schiedsgerichtsverträge sollten vereinbart werden, in denen die Beilegung von Streitigkeiten durch juristische Methoden erfolgen könne; das werde die „moralische Unterstützung“ der amerikanischen Regierung erhalten. Und — nun kommt das Wichtigste — solche Verträge würden für die teilnehmenden Nationen neben dem geistigen auch einen finanziellen Lohn nach sich ziehen; „denn auf welcher anderen Art könnte man die Neigung, das finanzielle Wiederaufleben Europas zu unterstützen, besser ermutigen als durch solche Verträge?“

Nun denken die Amerikaner gar nicht daran, Europa finanziell um seiner schönen Augen willen zu helfen. Sie wollen verdienen, viel verdienen. Das ist aber natürlich nur möglich in einem Europa, in dem die politischen Spannungen nicht mehr hemmend auf die Wirtschaft wirken. Das ist der sehr reale Hintergrund aller jener überaus schönen Worte, bei denen die Wiederkehr eines „Friedens der Gerechtigkeit“ natürlich auch vorkommt. Amerika selbst kümmert sich in seiner Rüstungspolitik wenig um all diese Mahnungen; aber leider muß sich Europa angesichts der politischen und wirtschaftlich-finanziellen Übermacht Amerikas darum kümmern. Warum können sich die europäischen Völker denn nicht auf dauerhafte Friedensbedingungen einigen und internationales Vertrauen und den Kredit in vollem Umfange wiederherstellen? winkt Coolidge.

Er winkt also mit dem Dollarsack. Mit Unbekümmertheit winkt Amerikas Präsident sozusagen die ganze Wirklichkeit beiseite, von der wir gerade jetzt z. B. in der Note der Botschafterkonferenz über die Knebelung der deutschen Luftfahrt einen überaus krassen Beweis erleben. Von dem Geist, der aus dieser Note spricht, ist die Art, wie Frankreich die deutschen Sicherheitsvorschläge beantwortet hat, durch und durch erfüllt. Kein „moralischer“ Winken ist Frankreich — siehe die vorjährigen Londoner Verhandlungen! — immer unzugänglich geblieben; aber wir haben noch nicht vergessen, daß auch der amerikanische „Beobachter“ auf jeder Konferenz sich dem Widerstand der andern Ententevertreter gegen die sofortige Räumung des Ruhrgebietes anschloß. Die Praxis sieht eben gerade in der amerikanischen Politik häufig recht anders aus als die Reden, die man in die Welt hinausschicken läßt.

Unsere Vorschläge bewegen sich in dem Geist, den Coolidge für diese Abkommen fordert; wenn seine Worte auf Frankreichs Politik Einfluß haben würden, wäre das erfreulich. Zum mindesten müssen wir sie aber politisch ausnützen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ein Kampf der Finanzminister.

Im Steuerauschuß des Reichstages kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem preussischen Finanzminister Goepfer-Hoff und dem Reichsfinanzminister von Schlieben. Der preussische Finanzminister wandte sich scharf gegen die Reichsregierung, besonders gegen die Vertagung des Zuschlagsrechtes. Den Ländern lasse sich der Vorwurf mangelnder Sparsamkeit nicht machen. Der Abbau des Reiches habe im wesentlichen darin bestanden, seine Betriebsverwaltungen zusammenzuliegen und im übrigen kostspielige Ausgaben auf die Länder zu wälzen. Reichsfinanzminister von Schlieben gab in seiner Erwiderung seinem lebhaften Bedauern über den polemischen Ton des preussischen Finanzministers Ausdruck. Die Vorwürfe des letzteren gegen die Finanzwirtschaft des Reiches müsse er zurückweisen. Wenn der preussische Haushalt einen erheblichen Fehlbetrag aufweise, so sei der Beschluß des Staatsrates zur Hauszinssteuer unverständlich. Soweit das Reich den Ländern und Gemeinden neue Aufgaben überwiesen habe, habe es ihnen auch die notwendigen höheren Einnahmen zur Verfügung gestellt.

Die Enquetekommission über die Getreidezölle.

Die vom Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages eingesetzte Enquetekommission für die Frage der Getreidezölle setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender ist der landwirtschaftliche Sachverständige Rabettzke, stellvertretender Vorsitzender Staatssekretär a. D. Dr. August Müller. Der Kommission gehören an als wissenschaftliche Beisitzer die Nationalökonom Professor Dr. Lehmann und Warmbold, ferner zwei Betriebswissenschaftler, deren Namen noch nicht feststehen. Die fünf großen Fraktionen einschließlich der Kommunisten entsenden je zwei Vertreter, die kleineren Fraktionen je einen Vertreter.

Die deutschen Fremdenlegationäre in Spanien.

Zu den Mitteilungen über die Werbung zur spanischen Fremdenlegion wird von zuständiger Seite erklärt, daß nach amtlichen Feststellungen bis April dieses Jahres 692 Deutsche in die spanische Fremdenlegion eingetreten sind. Die Werbungen hierfür sind vor allem in Hamburg erfolgt. Von den deutschen Behörden ist bei der spanischen Botschaft Protest dagegen erhoben worden mit dem Erfolg, daß von August vorigen Jahres ab vom spanischen Konsulat in Hamburg für künftige Fremdenlegionäre keine Passbegünstigungen mehr gewährt wurden.

Deutsch-lettische Handelsvertragsverhandlungen.

Der lettische Außenminister hatte Besprechungen im Auswärtigen Amt über den Abschluß eines deutsch-lettischen Abrechnungs- und Handelsvertrages. Dabei wurden ihm deutsche Entwürfe zu diesem Vertrag vorgelegt und die Fragen, die damit im Zusammenhang stehen, durch Aussprachen zwischen dem Minister und den Beauftragten des Auswärtigen Amtes gefördert.

Aus In- und Ausland.

Düsseldorf. Im Stahlhof traten die Vertreter der deutschen, französischen, luxemburgischen und Saargebietindustrie zusammen, um über die Einzelheiten des bekannten deutsch-französischen Industrieabkommens zu beraten.

Warschau. Mitte Juli werden aus Paris 12 Militärflugzeuge nach Polen geliefert.

Belgrad. In politischen Kreisen wird erklärt, daß noch im Laufe des Monats Juli eine Militärkonferenz der Staaten der Kleinen Entente in Bukarest zusammengetreten werde.

Nächste Reichstags Sitzung Mittwoch.

(88. Sitzung.)

OB. Berlin, 4. Juli.

Nachdem sich noch einige Redner geäußert und die Einzelberatung des Etats des Finanzministeriums erledigt ist, bewilligt das Haus den Etat in zweiter Lesung. Ohne Debatte werden die Haushalts des Allgemeinen Pensionsfonds, des Rechnungshofes des Deutschen Reiches und der Reichsschuld in zweiter Lesung bewilligt. Das Haus wendet sich der Beratung des Gesetzentwurfs über die Änderung des Gesetzes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen zu. Die Regierungsvorlage wollte den Rechtsanwältinnen als Gebühren bei Armensachen zugefesselt an Stelle der vollen Gebühr bei einem Streitwert bis 500 Mark 12 Mark, bis 1000 Mark 15 Mark und über 1000 Mark 20 Mark. — Der Ausschuß hatte zunächst die letzteren beiden Gebührenbeträge erhöht auf 20 bzw. 35 Mark. — In weiteren Beratungen ist der Ausschuß schließlich zu dem Ergebnis gekommen, die Gesetzesvorlage überhaupt abzulehnen. Dieser Antrag wird abgelehnt. Dagegen findet Annahme der Vermittlungsanträge, der auch bestimmt, daß das Änderungs-gesetz am 1. August 1925 in Kraft tritt. — Ebenfalls angenommen wird eine Entschließung der hinter der Regierung stehenden Parteien, durch die die Regierung ersucht wird, dafür zu sorgen, daß die Streitwerte in Armensachen nicht zu niedrig bemessen werden. Die Schlussabstimmung über die Gesetzesvorlage wird namentlich vorgenommen. Sie ergibt die Annahme der Vorlage mit 206 gegen 163 Stimmen. 5 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Nach Erledigung kleiner Vorlagen wird noch der Gesetzentwurf über die Versorgung der Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine sowie ihrer Hinterbliebenen dem Kriegsbeschädigtenauschuß überwiesen.

Eine längere Geschäftsordnungsdebatte entspann sich nach Erledigung dieser gestrigen Tagesordnung noch, weil die Sozialdemokraten durch den Abg. Müller = Franken eine Debatte

Deutscher Protest in Moskau.

Gegen Vollstreckung der Todesurteile.

Auf Grund des Urteils des Obersten Gerichtshofes in Moskau in dem Prozeß gegen die drei Studenten hat die deutsche Regierung sofort durch die Botschaft in Moskau Schritte unternommen, um die Nichtvollstreckung des Urteils sicherzustellen. Daneben ist zu erwarten, daß die Angeklagten von dem ihnen zustehenden Recht eines Gnadengesuches an das Zentralerekutivkomitee Gebrauch machen werden. Außerdem wird die deutsche Regierung von der Sowjetregierung befriedigende Erklärungen darüber verlangen, daß die im Prozeß aufgestellten Behauptungen über mittelbare oder unmittelbare Mitwirkung des Legationsrats Hilger an dem den Angeklagten zur Last gelegten Vergehen unberechtigt sind. Im übrigen muß sich die Reichsregierung ihre weiteren Schritte vorbehalten, bis der von der Deutschen Botschaft in Moskau eingeforderte abschließende Bericht über den Prozeß vorliegt.

Bei den ausenpolitisch für Montag forderten. Es kam mehrfach zu heftigen Szenen, namentlich, als der Sozialdemokrat Breitscheid der Rechten zurief, sie sei bereit, Elßaß-Lothringen aufzugeben, wenn ihr die Zölle bewilligt würden. Die Linke klatschte Beifall, während auf der Rechten anhaltende Pfuierrufe laut wurden. Der Präsident rügte die Äußerung und Graf Westarp (Dtn.) wies die Worte Breitscheids scharf zurück, die nur zeigten, daß er für vaterländisches Wollen und Empfinden kein Verständnis habe.

Der sozialdemokratische Antrag, die politische Debatte am Montag vorzunehmen, wurde abgelehnt gegen die Sozialdemokraten und den Abg. Birich (Ztr.). Der Präsident wurde ermächtigt, mit dem Außenminister in Verbindung zu treten.

Die Vorlage über Gebühren für Arbeitsbücher wurde in drei Lesungen angenommen. Das zur dritten Lesung stehende Handelsabkommen mit Griechenland wurde auf Antrag des Abg. Schulz-Bromberg (Dtn.) dem Auswärtigen und dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den

Schutz der Jugend bei Luftbarkeiten.

verbunden mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Kinderarbeit in Gewerbebetrieben. Nach der Vorlage kann die Beschäftigung und der Besuch für Minderjährige unter 18 Jahren für bestimmte Luftbarkeiten, Schaustellungen usw. verboten oder beschränkt werden.

Abg. Frau Schröder-Schlössen (Soz.) berichtete über die Verhandlungen des sozialen Ausschusses. Dieser hat unter anderem beschlossen, daß bei Lichtspielhäusern Kinder nur ausnahmsweise herangezogen werden dürfen.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgeordneten Frau Trendelenburg (Komm.), Schwarzer = Oberbahrn (Bayer. Vp.), Frau Dr. Lüders (Dem.) und Frau Schröder (Soz.) beteiligten, wurde die Regierungsvorlage einem besonderen Ausschuß überwiesen. Der Antrag Müller-Franken wurde angenommen.

Am die außenpolitische Debatte.

Dann teilte Präsident Loh mit, daß er gemäß dem gestrigen Beschluß des Hauses mit dem Reichskanzler die Frage besprochen habe, ob und wann die außenpolitische Debatte stattfinden könne. Der Reichskanzler habe erklärt, daß es gegenwärtig nicht wünschenswert wäre, in die außenpolitische Debatte einzutreten, weil wichtige diplomatische Verhandlungen, die gegenwärtig schweben, dadurch gestört würden. Der Reichskanzler sei jedoch bereit, dem Ausschusse die Gründe mitzuteilen, die für seine Auffassung maßgebend seien. Dann hätte aber, wie Präsident Loh weiter mitteilte, das Haus sehr wenig Beratungsstoff, weil alles in dem Ausschusse liege. Es sei daher zu erwägen, den Montag und Dienstag plenar-sitzungsfrei zu lassen.

Abg. Dittmann (Soz.) erhebt gegen diese Art des Verfahrens Einspruch.

Abg. von Graefe (Völk.) bemängelte die Erklärung des Vorredners und ersuchte, heute noch einmal im Plenum darüber mit dem Außenminister zu verhandeln, daß die außenpolitische Debatte Anfang nächster Woche erfolgt.

Staatssekretär Kempner erklärte im Auftrage des Reichskanzlers, daß die Debatte über die außenpolitische Lage noch vor den Sommerferien stattfinden werde, und zwar, sobald die Antwortnote überreicht sei. (Lebhaftes Hört! hört! links.)

Abg. Fehrenbach (Ztr.) fragt den im Hause befindlichen Reichsarbeitsminister, ob nach seiner Ansicht eine Abänderung der Note über den Sicherheitspakt in Frage komme, bevor der Reichskanzler mit dem Kabinett einig sei.

Reichsarbeitsminister Brauns erklärte, er sei überzeugt, daß der Reichskanzler bereit sei, mit den Fraktionen in den nächsten Tagen Fühlung zu nehmen. Die Antwortnote werde nicht beschloffen werden, bevor diese Fühlungnahme stattgefunden habe.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte lehnte das Haus gegen die Stimmen der Völkischen, Sozialdemokraten und Kommunisten den Antrag ab, am Montag die außenpolitische Debatte stattfinden zu lassen. Die Entscheidung darüber wird erst nach den angekündigten Erklärungen des Reichskanzlers stattfinden. Der Ablehnung versief ebenfalls der Antrag Hennig (Völk.), keinesfalls die Note über den Sicherheitspakt abzuschicken, bevor die Aussprache im Reichstage stattgefunden hat. Unter Ablehnung aller anderen Anträge beschloß das Haus, die nächste Sitzung erst am Mittwoch stattfinden zu lassen.

Darauf trat das Haus in die erste Lesung des Gesetzentwurfs über Ausbau der Angestelltenversicherung ein. Damit ist die Beratung eines sozialistischen Antrages über Erhöhung der Renten der Invalidenversicherung verknüpft.

Der Regierungsentwurf, der vom Reichsarbeitsminister Brauns dem Hause zur Annahme empfohlen wird, sieht eine Erhöhung der Leistungen der Angestelltenversicherung um 1/2, aber auch eine Erhöhung der Beiträge um 1/2 vor.

Abg. Aufhäuser (Soz.) vermißt in dieser Vorlage das soziale Empfinden der Regierung. Die Not der Angestelltenrentner werde durch sie nicht beseitigt, wohl aber wären die Beiträge so bemessen, daß sie für die Angestellten untragbar seien. Die Einnahmen der Angestelltenversicherung könnten dadurch erhöht werden, daß die Grenze der Versicherungs-pflichtigen auf ein Gehalt von 9000 Mark erhöht wird. Die Arbeitgeber sollten nicht für die Hälfte des Beitrages, sondern, wie das in anderen Ländern üblich sei, zwei Drittel

begonnen. Darauf sei er auf sie zugestürzt und habe sie mit einem Beilhieb niedergestreckt. Auch das Dienstmädchen, das herbeieilte, wurde auf diese Weise getötet. Die Schwester seiner Frau, die morgens von einem Vergnügen heimkehrte, wurde gleichfalls mit dem Beil empfangen und erschlagen. In gleicher Weise endeten die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte der Firma. Schließlich habe er dann die Leichen in verschiedene Zimmer geschleppt. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß Angerstein wahrscheinlich die Tat mit voller Überlegung ausgeführt hat.

Nach der Tat übergoß Angerstein die Räume fingerhoch mit Benzol und begab sich dann nachmittags in die Stadt, um Einkäufe zu machen. Spät abends kehrte er wieder zurück und steckte das Haus in Brand. Vor dem Hause hat er sich dann selbst die Stichewunden beigebracht, um einen Überfall vorzutäuschen. Die Polizei wurde zuerst fahrig, als sich zeigte, daß nirgends etwas geraubt war, daß ferner nicht die geringsten Fußspuren gefunden wurden. Schließlich wurde ein Beweis der Täterschaft Angersteins dadurch erbracht, daß die Photographie des Augapfels eines der erschlagenen Opfer

im Spiegel das Gesicht des Mörders zeigte, der mit erhobenem Beil vor dem Opfer stand. Hingzu kamen noch Blutspuren, die an Angersteins Kleidung entdeckt wurden. Die wirklichen Ursachen der Tat blieben zunächst ein Rätsel. Es stellte sich allerdings noch heraus, daß Angerstein in schwerer finanzieller Bedrängnis gewesen sein muß und seiner Firma bereits mehrere tausend Mark veruntreut hatte, daß ferner auch seine Entlassung bereits angesprochen war. Es schien aber durchaus zweifelhaft, daß hierin der Grund für einen derartigen Massenmord liegen konnte. Man mußte vielmehr eine geistige Umnachtung, einen Blutrausch annehmen. Zur Beobachtung seines Geisteszustandes hat Angerstein in den letzten Monaten in verschiedenen Asilen gewohnt. Er ist zurzeit im Landgerichtsgefängnis untergebracht und schreibt an seinen Memoiren.

Der Prozeß dürfte eine ganze Woche in Anspruch nehmen. Es sind 150 Zeugen und 27 Sachverständige aufgeboden. Da man mit einem großen Andrang von Zuschauern rechnet, sind besondere Sicherheitsmaßnahmen vorgesehen.

Neues Erdbeben in Japan.

Zwei Städte zerstört.

Japan ist von zwei neuen Erdbeben heimgesucht worden. Die Erdstöße ereigneten sich in Tottori, im südlichen Teil des japanischen Festlandes, einer Stadt von 26 000 Einwohnern. Sie liegt im Distrikt des furchtbaren Erdbebens vom 24. Mai, das Hunderte von Menschenleben forderte. Die jetzigen Nachrichten besagen, daß zwei Städte vollständig vom Erdboden vertilgt und Hunderte von Häusern zerstört sind. Die Eisenbahnen wurden aufgehalten, es verlautet jedoch, daß dicht vor Tottori ein ganzer Zug verschüttet wurde.

Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, doch sollen zahlreiche Tote zu beklagen sein. Tottori ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, die im Südwesten der japanischen Insel Honshu liegt. Sie befindet sich an der Küste des Japanischen Meeres und ist bekannt durch ihre Baumwoll- und Seidenindustrie.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 7. Juli 1925

□ Einschreibbriefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika klagt darüber, daß Einschreibbriefe, die Geld, Gold- oder Silberfachen, Edelsteine, Schmuckfachen und andere kostbare Gegenstände enthalten, sehr oft in beschädigtem Zustand eingegeben, so daß der Inhalt den Sendungen entfällt und lose in den Briefbeuteln vorgefunden wird. Sie führt den Mifstand, der den Verlust solcher Gegenstände zur Folge haben kann, darauf zurück, daß zur Verpackung der Edelsteine und Schmuckfachen zu schwache Kästchen und im übrigen zu schwaches Papier verwendet wird, und daß die Sendungen schlecht verschürt und versiegelt werden. Auf die Notwendigkeit, solche Einschreibbriefe entsprechend der längeren Beförderungsdauer sorgfältig zu verpacken und dafür starke Verpackungsmittel zu verwenden, wird hiermit hingewiesen.

)-(Schalksmühle, 6. Juli. Glück im Unglück hatte das 4jährige Töchterchen des Profuristen Sch. von hier. Am Samstag wurde das Mädchen von einem Personen-Auto überfahren, das Borderrad des Wagens ging dem Kinde über den Hals und trotzdem blieb es unverletzt. Den Führer des Wagens soll jedoch keine Schuld treffen.

-Schalksmühle, 6. Juli. Drei vor einigen Wochen zugereiste Arbeiter, die im Ledigenheim untergebracht sind, hatten am vergangenen Dienstag nichts eiligeres zu tun, als ihre sauerverdiente Löhnung sofort in Alkohol umzuwechseln. In fast angetrunkenem Zustande erschienen sie kurz vor Lorenschluß in der Wirtschaft R. und verlangten alkoholische Getränke, die ihnen aber, da sie beim Betreten der Wirtsstube sich rüpelhaft benahmen, verweigert wurden. Der Hauptkassierler begann sofort mit der Abmontierung der Wirtschaft, indem er Gläser, Tische, Stühle zerschlug. Einige beherzte Männer, die sich im Nebenzimmer aufhielten, eilten der bedrängten Wirtin, die an dem Abend allein anwesend war, zu Hilfe. Bei dem Ringkampf, der jetzt entstand, stürzte der Hauptheld in die von ihm vorher zerschlagenen Gläser, wobei er sehr erhebliche Verletzungen davontrug. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er noch in derselben Nacht dem Krankenhause in Lüdenscheid zugeführt.

-Schalksmühle, 6. Juli. Das hiesige Kriegskinderheim, das seit Ende Juni an eine andere Gesellschaft in Barmen übergegangen ist und notgedrungen einige Tage leer stehen muß, da unabwendbare Reparaturen vorgenommen werden müssen, ist das Ziel eines Diebes geworden. Durch Aufbrechen von Fenstern und Türen gelangte er in das Heim und stahl dort einen Reiseforb mit Wäscheinhalt von erheblichem Wert. Wie wir hören, soll man bereits dem Täter auf der Spur sein.

)-(Carthausen, 6. Juli. Gestern nachm. gegen 5.30 Uhr fuhr ein Auto-Omnibus der Hagener Straßenbahn oberhalb der Weiß. Porzellanfabrik gegen eine Telegraphenstange und brach dieselbe über dem Erdboden glatt ab. Das Auto war mit 30 Personen aus Hagen, die einen Ausflug in die hiesige Gegend machen wollten, besetzt. Zwei Teilnehmer wurden bei dem Zusammenprall verletzt. Der eine der Verletzten war nur leicht verletzt, während der andere auf Anordnung des Arztes

ins Krankenhaus überführt werden mußte. Ob den Führer die Schuld an dem Unfall trifft, muß die Untersuchung ergeben. Es soll sich um einen seit Jahren bewährten Kraftwagenführer handeln. Das Auto mußte an Ort und Stelle liegen bleiben.

& Lüdenscheid, 6. Juli. Der Superintendent a. D. Carl Niederstein zu Bochum, Goethestr. 8, früher längere Jahrzehnte Pfarrer und Superintendent in hiesiger Stadt, vollendet morgen sein 89 Lebensjahr. Vor 2½ Jahren konnte er mit seiner Gemahlin Emilie, geb. Wülfing das Fest der Diamanten Hochzeit begehen. Wir entbieten dem Altersjubiläum zu seinem 89. Geburtstag unsern besten Glückwunsch!

Neuenrade, 3. Juli. Daß ein Unglück selten allein kommt, hat vor einigen Tagen eine hiesige Familie erfahren. Der Vater kam in der Treppe zu Fall und brach zwei Rippen. Sein Sohn erhielt beim Fußballspiel von einem seiner Mitspieler einen Fußtritt gegen das Bein, sodaß der Knochen brach und zersplitterte. Seine Ueberführung ins Altenaer Krankenhaus, woselbst das Bein in Gips gelegt wurde, war erforderlich.

Beinschede, 3. Juli. Ein kühner Retter. Am Sonntag nachmittag ging ein hier in Stellung befindliches junges Mädchen nach der Kirmes. Unterwegs kam ein Auto in schneller Fahrt heran. Das erschreckte Mädchen sprang die Böschung hinunter und fiel in die Lenne, wo es von einem Krampf befallen, dem sicheren Tod entgegen ging. Keiner der Umstehenden wagte es, nachzuspringen. Der des Weges daher kommende Fuhrunternehmer Otto Breitenbach-Siefel sprang in voller Kleidung in die an jener Stelle 5 Meter tiefe Lenne und rettete das bewußtlose Mädchen vom sicheren Tode. Ein Hoch dem wackeren Retter!

Wipperfürth, 3. Juli. Gestern fand die offizielle Uebernahme der Dienstgeschäfte durch den Landrat Hutrop statt. Der Kölner Regierungspräsident, Graf Adelsmann zu Adelsmannsfelden, nahm morgens 12 Uhr im Kreishaussaale in Gegenwart der Kreistagsmitglieder die Einführung vor. Aus diesem Anlaß fand später im Gesellenhause ein Festessen statt, an dem sich die Kreiseingesessenen zahlreich beteiligten.

Vom Niederrhein, 4. Juli. Beginn der Ernte. Die Gerstenernte hat in diesen Tagen begonnen. Stellenweise wird in etwa acht Tagen mit dem Mähen des Roggens begonnen werden.

29. Bezirksturnfest des 6. Bezirks Märkischen Turngaues.

Wir turnen nicht zu eitlem Spiel,
Es schwebt uns vor ein höher Ziel,
Gesundheit, Kraft und freier Sinn;
Ein froher Mut sind uns Gewinn,
Echt deutsches Wesen, deutsches Wort,
Sind unsere Lösung fort und fort.

Gut Heil!

Mit diesem Begrüßungswort des 1. Vorsitzenden des Turnvereins Rummenohl wurden die am Samstag eintreffenden auswärtigen Turner und Turnerinnen im überaus festlich bekränzten Festort empfangen. Damit war der richtige Auftakt zu dem diesjährigen Bezirksfest des 6. Bezirks gegeben und ein jeder der Festteilnehmer hatte damit das Bewußtsein, daß ein gutes Omen für den Verlauf des Festes gegeben sei.

Offiziel begann das Fest nach der üblichen Kampfrichterführung, in der die Kampfrichter schon von einem hochherzigen Gönner bewirkt wurden, mit einem überfüllten Kommers, in dem während des ganzen Verlaufs desselben die Anwesenden sich gegenseitig im Zusammengehörigkeitsgefühl im großen Baume der „Deutschen Turnerschaft“ mit Herz und Gemüt wieder näher verbunden fühlten. Nach einer Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden, Turnbruder Griesenbeck, in der selbiger u. a. die Vertreter des Amtes Breckerfeld und die Gau-turnratsmitglieder, an ihrer Spitze den Gauoberturnwart Kemmer und Ehrengauvertreter Lüttrichhaus begrüßte, übernahm mit einem Willkommengruß Bezirksvertreter Kesper den Kommers und wünschte dem Bezirksfest einen echt turnerischen guten Verlauf. Vom Gauvertreter Berger war ein Glückwunschtelegramm eingegangen. Im Verlauf des Abends wechselten Darbietungen der Männer- und Damenabteilung des festgebenden Vereins und gesangliche Darbietungen des Rummenohler Gesangvereins, der freundschaftlich mit den Turnern verbunden ist, in den Darbietungen ab. Ebenfalls verschönte das Lüdenscheider Stadt Orchester mit seinen musikalischen Vorträgen den Abend. Zwei Turnbrüder des Vereins wurden für 25jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde geehrt. Mit dem Gefühl der Kommers-Teilnehmer, Herz- und Gemüterfrischende Stunden im Kreise Gleichgesinnter verlebt zu haben, wurde der in allen Teilen harmonisch verlaufene Kommers beendet. Erwähnt sei noch, daß der Samstagnachmittag ausgefüllt war mit den Reichsjugendkämpfen des Amtes Breckerfeld, zu denen eine stattliche Zahl Jungen und Mädchen auf dem Plan erschienen war, um zu zeigen, daß Betreibung von Leibesübungen von besonderer Notwendigkeit auch für die noch schulpflichtige Jugend am Platze sei.

Am Sonntagvormittag stellten sich dann bei prächtigem Turnwetter eine stattliche Zahl Turner und Turnerinnen dem Kampfgericht, um im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen. Und es konnte beobachtet werden, daß allgemein schöne Leistungen zu Tage traten, sei es bei den Männern, den „Alten“, der Jugend oder den Turnerinnen. Gegen 12 Uhr waren sämtliche Wettkämpfe reibungslos abgewickelt, sodaß die Turner durch ein gemeinschaftliches Mittagessen auch an ihr leibliches Wohl denken konnten.

Nach der Mittagspause bewegte sich vom Vereinslokal ein imposanter, den besten Eindruck machender Festzug durch das schöne Völkchen zum Festplatze, wo sich inzwischen eine überaus zahlreiche Festgemeinde eingefunden hatte. Nach Ankunft des Festzuges begrüßte Herr Amtmann Nieder-Westermann, Breckerfeld, namens der Amts- und Gemeinde-Behörden sämtliche Anwesenden und betonte in seinen Worten, daß die Vertretungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bestrebt seien, tatkräftig die Ideale der „Deutschen Turnerschaft“ zu fördern. Mehr denn je sei es Wiedergefundung

unseres deutschen Vaterlandes am Platze, daß jeder an seinem Teil dazu beitragen müsse, dieses zu verwirklichen. Sein Hoch galt dem Deutschen Vaterlande worauf die Musik das Deutschlandlied spielte. Die Menge sang begeistert die erste Strophe des Liedes mit. Bezirksvertreter Kesper dankte anschließend im Namen des 6. Bezirks, hieß nochmals alle Anwesenden willkommen und dankte den Rummenohler Bürger für die in so herzlicher Weise dargebrachte Gastfreundschaft. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten:

Soll unser Volk gesunden,
Ist's durch die Turnerei,
Wir müssen wieder werden
Frisk, fromm und fröhlich, frei!

In weiterem Verlauf des Nachmittages wechselten in bunter Reihenfolge allgemeine Freiübungen der Männer und Damen, Schlagballspiel der Jugend „Jahn“ Lüdenscheid gegen Schalksmühle, und Sonder-vorführungen. Leider mußten die Staffelläufe der Männer, Jugend und Damen infolge plötzlich niederströmenden Regens ausfallen, ebenso das Lauziehen der „Alten“. Gegen 7 Uhr klärte sich das Wetter auf und der zweite Bezirksvertreter Kleinschmidt konnte die Siegerehrung vornehmen. Hiermit hatte das in allen Teilen wohlgelungene Bezirksfest sein Ende erreicht. Das Fest war vom Rummenohler Turnverein und der Bezirksleitung musterfällig vorbereitet und der 6. Bezirk kann ein weiteres Ruhmesblatt in seine Geschichte einzeichnen.

Die Wettkämpfe zeigten folgende Ergebnisse:

Zwölfkampf der Männer (1. Klasse)

Platz	Name	Punkte
1.	Otto Bornesfeld, Halver	212
2.	Ernst Höngen, Halver	197
3.	Heinrich Koch, Jahn Lüdenscheid	187
4.	Dieterich Unterberg, Schalksmühle	176
		(außer Wettbewerb)
5.	Ernst Wehner, Dedinghausen	173
6.	Hugo Neuhäus, Jahn Lüdenscheid	169

Zwölfkampf der Männer (2. Klasse)

1.	Erich Steller, Halver	181
2.	Hugo Widmann, Oberbrügge	177
3.	Karl Benger, Grünenbaum	177
3.	Willy Böhers, Schalksmühle	173
4.	Erich Bornesfeld, „	171
5.	August Klein	168
6.	Josef Grünenwald, Meinerzhagen	165
7.	Fritz Benger, Grünenbaum	164
8.	Walter Schardt, Halver	163
9.	Wilhelm Grebe, Dedinghausen	162
9.	Alfred Castelle, Jahn Lüdenscheid	162
10.	Emil Dunkel	161
11.	Albert Kirchhoff, Dedinghausen	156
12.	Rudolf Hartmann, Jahn Lüdenscheid	151
12.	Walter Schürfeld, Jahn Lüdenscheid	151
13.	Karl Koch, Schalksmühle	150
13.	Hugo Schäfer, Rummenohl	150
14.	Wilhelm Bedder, Jahn Lüdenscheid	145
15.	Hermann Dunkel, Oberbrügge	144
16.	Hugo Bauckhage, Jahn Lüdenscheid	143
16.	Fritz Ginderhaus, Meinerzhagen	143

Fünfkampf der Männer:

1.	Ernst Menges, Jahn Lüdenscheid	90
2.	Walter Rittinghaus, dto.	79
3.	Heinrich Koch, Oberbrügge	76
3.	Karl Roberzin, Schalksmühle	76
3.	Emil Rentrop, Schalksmühle	76
4.	Otto Rittinghaus, Jahn Lüdenscheid	73
5.	Erich Kallenbach, Rummenohl	68

Siebenkampf der Alten:

1.	Hugo Müller, Jahn Lüdenscheid	131
2.	Rudolf Schröder, dto.	118
2.	Karl Koch, dto.	118
3.	Franz Geyer, dto.	116
4.	Karl Schmidt, dto.	113
5.	Otto Pfannmüller, Oberbrügge	111
6.	Albert Bremicker, dto.	106

Neunkampf der Alten:

1.	Ernst Muth, Brügge	159
2.	Karl Sureth, „	156
3.	Karl Stute, Oberbrügge	149
4.	Albert Schmidt, Rummenohl	147
5.	Ernst Koch, Jahn Lüdenscheid	144
6.	Albert Bräuder, Rummenohl	137
7.	Walter Prior, Brügge	123

Zehnkampf der Jugend (Oberstufe)

1.	Otto Eid, Dedinghausen	183
2.	Albert Brandes, Jahn Lüdenscheid	183
3.	Fritz Steinreder, dto.	181
4.	Otto Bumberg, Halver	176
5.	W. Bohmer, Schalksmühle	169
6.	Jul. Berges, Jahn Lüdenscheid	168
7.	Otto Schreiber, Dedinghausen	166
8.	Albert Borlinghaus, Brügge	161
9.	Willy Böllinghaus, Schalksmühle	160
9.	Ernst Kammeler, Meinerzhagen	160
10.	Karl Bonin, Schalksmühle	157
11.	Eugen Rentrop, Halver	152
12.	Arthur Faust, Jahn Lüdenscheid	149
12.	Eugen Fuchs, dto.	149
13.	Richard Börschte, Halver	146
13.	Erich vom Heede, Grünenbaum	146
14.	Heinrich Stephan, Brügge	141
15.	D. Riemensteiner, Rummenohl	138
15.	Gustav Bollmerhaus, Jahn Lüdenscheid	138
16.	Otto Berse, Brügge	135
17.	Walter Schardt, Rummenohl	134
17.	Erwin zur Heide, Jahn Lüdenscheid	134
18.	Siegfried Brinmann, Schalksmühle	133

Zehnkampf der Jugend (Unterstufe)

1.	Gustav Kreinberg, Halver	202
2.	Kurt Winterhager, Schalksmühle	187
3.	Kurt Kerzmann, „	180
4.	Willy Weischede, Meinerzhagen	172
4.	Franz Schardt, Schalksmühle	172
5.	Ernst Filling, „	170
6.	Ernst Mohr, „	168
7.	Kur. Berg, Jahn Lüdenscheid	165
8.	Ernst Meyer, Brügge	164
9.	Alfred Schulte, Jahn Lüdenscheid	158
10.	Eugen Escher, Rummenohl	156
11.	Erwald Boele, Halver	148
12.	Willy Voß, Brügge	147
13.	Albert Krugmann, Meinerzhagen	146
14.	Fritz Stute, Oberbrügge	145
15.	Rudolf Baeder, Halver	144
16.	Heinr. Wiegmann, Brügge	143
16.	Heinr. Wölhoff, Brügge	143
17.	Berner Dunkel, Halver	141
18.	Erich Bademacher, Rummenohl	139
18.	Otto Martus, Meinerzhagen	139
18.	Fritz Gantel, Rummenohl	139
18.	Hans Hönkel, Brügge	139
19.	Wilhelm Mohr, Halver	137
20.	Erich Hüsmert, Schalksmühle	136
20.	Arthur Stern, Meinerzhagen	136
20.	Hans Borth, Oberbrügge	136
21.	Fritz Bremicker, Oberbrügge	135
21.	Karl Marth, Schalksmühle	135
22.	Kurt Sauer, Oberbrügge	133

Sechstampf der Damen (Oberstufe).

Krang			
1.	Hilde Hegmeyer, Jahn Lüdenscheld	113	"
2.	Klärchen Crummenel, Jahn Lüdenscheld	105	"
3.	Hilde Eichholz	98	"
4.	Klara Kunz, Rummenohl	95	"
Sechstampf der Damen (Unterstufe).			
1.	Elfriede Ehlert, Jahn Lüdenscheld	111	"
2.	Paula Gräber, Brügge	110	"
3.	Anni Lips	110	"
4.	Irene Vogtwinkel, Jahn Lüdenscheld	110	"
5.	Emmi zur Heide	108	"
6.	Emmi Bäcker	108	"
7.	Edith Seifert	103	"
8.	Anni Cramer, Schalksmühle	103	"
9.	Elli Morlinghaus, Jahn Lüdenscheld	102	"
10.	Elli Paar	101	"
11.	Kotte Müller	100	"
12.	Else Noll, Brügge	100	"
13.	Kotte Ruppert, Jahn Lüdenscheld	99	"
14.	Hildegard Vogt	97	"
15.	Else Glörfeld	97	"
16.	Grete Paar	96	"
17.	Hanna Pöhler, Halver	95	"
18.	Elisa Breyer, Brügge	95	"
19.	Erna Steffel, Jahn Lüdenscheld	94	"
20.	Ida Schulte, Weckinghausen	93	"
21.	Herta Kuchleiner	90	"
22.	Hilde Schumacher, Jahn Lüdenscheld	90	"
23.	Else Schindler, Brügge	89	"
24.	Hilde Deitenbeck	87	"
25.	Hilma Rafemann	84	"
26.	Klärchen Weller, Jahn Lüdenscheld	82	"
27.	Hilde Friedrich, Schalksmühle	82	"
28.	Magdalene Kriegesfort, Rummenohl	81	"
29.	Esther Eichhoff, Brügge	81	"

20. Hilde Panne, Jahn Lüdenscheld 80
20. Meta Jovan, Weckinghausen 80

Vierkampf der Damen:

1.	Josefine Köster, Jahn Lüdenscheld	71	"
2.	Hilde Köster, Jahn Lüdenscheld	66	"
3.	Anna Vorlinghaus, Jahn Lüdenscheld	66	"
4.	Else Hornbruch, Schalksmühle	62	"
5.	Frieda Kallhofen, Jahn Lüdenscheld	60	"
6.	Irene Werbmann, Jahn Lüdenscheld	59	"
7.	Elisabeth Wirths, Rummenohl	58	"
8.	Kriemhilde Jfenburg, Jahn Lüdenscheld	56	"
9.	Anna Sabaschinsky, Jahn Lüdenscheld	55	"

Das Bezirksjugendbanner, das in diesem Jahre im Geräteturnen ausgetragen wurde, ging zum wiederholten Male in den Besitz des Schalksmühler Turnvereins über.

Kleine Nachrichten.

Erschwerte Einreise Deutscher nach Polen.

Berlin, 5. Juli. Von zutändiger Stelle wird mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhandlung mit Polen die Einreise Deutscher nach Polen von der polnischen Regierung außerordentlich erschwert worden ist und praktisch nur in den seltensten Fällen gestattet wird. Diese völlig abschneidende Haltung Polens wird deutscherseits mit entsprechenden Maßnahmen beantwortet werden.

Eine Konferenz der Finanzminister.

Berlin, 5. Juli. Gestern nachmittag fand in Berlin eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt, in der die im Steuerauschuß des Reichstages hartumstrittene Frage des Finanzausgleichs noch einmal eingehend durchberaten wurde. In politischen Kreisen mißt man dieser Konferenz große Bedeutung bei, da sie für die Weiterberatung im Haushalts- und Steuerauschuß von starkem Einfluß sein dürfte.

Die Verlängerung der Pachtordnung.

Berlin, 5. Juli. Vom Reichstag ist ein Gesetz beschlossen worden, nach dem die Pachtordnung bis zum 30. September 1927 mit einigen Änderungen in Kraft bleibt. Die wichtigsten Änderungen, die vom 1. Oktober 1925 an Geltung haben, sind folgende: 1. Gegen Schlußentscheidungen der Pachteinigungsämter ist bei Verträgen, bei denen der Jahrespachtpreis 500 Reichsmark übersteigt, das Rechtsmittel der Berufung vorgezogen. 2. Alle neu abgeschlossenen Pachtverträge sollen nunmehr wieder Pachtzuschuß genießen. Unberührt hiervon bleiben die Verträge, auf die nach der bisherigen Gesetzgebung die Pachtzuschußordnung keine Anwendung gefunden hat; das sind die in der Zeit vom 1. März 1924 bis 30. September 1925 abgeschlossenen Pachtverträge mit Ausnahme der Feuerlingsverträge.

Ein Mißtrauensantrag der Völkischen.

Berlin, 5. Juli. Die völkische Reichstagsfraktion hat im Reichstag ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann eingebracht.

Ein Begnadigungsgeuch Dittmars.

Moskau, 5. Juli. Der Anwalt von Dittmars hat ein Begnadigungsgeuch für seinen Mandanten eingereicht.

Sicherheitskonferenz im Haag?

London, 5. Juli. In hiesigen politischen Kreisen verläutet, daß der deutsche Gesandte im Haag im holländischen Außenministerium eine Demarche unternommen hat, um zu erfahren, ob die holländische Regierung bereit sei, als Gastgeber einer internationalen Konferenz über die Sicherheitsfrage im Herbst zu fungieren, sobald die Vorverhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten erfolgreich abgeschlossen seien.

Schriftleitung Wilt. Bell jr., Halver i. Westf.

Für die Hälfte der früheren Preise verkaufe ich die gesamten Rest-Bestände

der von der Firma Münch-Berg übernommenen Waren, wie

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion!

Eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Verkauf nur 1. Etage.

Verkauf nur 1. Etage.

m BEKLEIDUNGSHAUS
Münchhausen

Elberfelderstr. 12, 1. Etg.

Hagen i. W.

Elberfelderstr. 12, 1. Etg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.

Fritz Gräve
und Kinder.

Oberbrügge, den 6. Juli 1925.



Flügel - Pianos

der Hofpianofabriken
Ibach, Schiedmayer & S.,
Schwechten, Zeitler & Winkel-
mann, Spaethe, etc.

Fernruf 4165.

Bequeme Zahlg. Freie Lieferrg.

Dr. KOMP & MICHAEL, HAGEN I. W.
Das Haus der Marken-Klaviere
Weststraße 2, Ecke Karlstraße.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Halver und Umgegend
die Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die

Wirtschaft

am Bahnhof der Kreis Altenaer Eisenbahn
(Schmalpurbahn) in Halver übernommen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein,
meinen Gästen den Aufenthalt in meinem
Lokale durch Verabreichung von
la Getränken usw.
so angenehm wie möglich zu machen.

Ausicht:

Dortmunder Kronen-Bier.

Halver, den 7. Juli 1925.

Adolf Hefendehl.



Größeres Grundstück

mit massivem Bau zu verkaufen.

Briefe unter J. D. 234 an den
Hr. Ang. Halver.



Fahrräder

Nähmaschinen

stets am
Lager.



Reparaturen werden prompt
und billigst ausgeführt.

Albert Vinnepe, Halver.

Telefon 192.

Perfekte Stenotypistin

die auch sonstige Kontor-
arbeiten erledigen kann,
sofort gesucht.
Hofierrohrwerk G. m. b. H.
Halver.

Michel-Brot

wöchentlich mehrere Male
frisch, empfiehlt

Rudolf Johann,
Carthausen.

Büstenkarten liefert
Druckerei Wilt. Bell jr.